

Rückblick

1. Woher sind wir gekommen?
Wir sind dem Verderben entflohen
2. Was hat uns Gott mit Jesus gegeben?
Alles, was wir zum Leben und zur Gottseligkeit brauchen
3. Welches Ziel will Gott mit uns erreichen?
Dass wir Teilhaber der göttlichen Natur werden

Eine tragfähige Selbständigkeit lernen

- 1,5 Eben deshalb wendet aber auch allen Fleiß auf
und reicht in eurem Glauben die Tugend dar,
in der Tugend aber die Erkenntnis,
- 1,6 in der Erkenntnis aber die Enthaltbarkeit,
in der Enthaltbarkeit aber das Ausharren,
in dem Ausharren aber die Gottesfurcht,
- 1,7 in der Gottesfurcht aber die Bruderliebe,
in der Bruderliebe aber die Liebe!

Es braucht unseren Einsatz, damit unser Glaube lebendig bleibt, nicht weggefegt wird, sondern zur Selbständigkeit führt. Welche Schritte beinhaltet dieses Wachstum.

1. Wendet alle Fleiss auf (V5)
Wenn wir uns bewusst sind, dass uns die göttliche Kraft *alles* zu Leben und zur Gottseligkeit gegeben hat, dann wollen auch wir *alles* aufbringen, was in unseren Möglichkeiten steht.
2. Das Wort «darreichen», das die einzelnen Eigenschaften verbindet, meint auch:
«die Kosten aufbringen», «zur Verfügung stellen», «erweisen»

Mit dem Glauben die Tugend aufbringen, mit der Tugend die Erkenntnis...
Der Glaube ermöglicht uns, in der Tugend voranzukommen.
Die Tugend ermöglicht uns, in der Erkenntnis zu wachsen.
Die Erkenntnis fördert die Enthaltsamkeit usw.

Es ist eine Kette von Eigenschaften, die sich positiv beeinflussen
Ähnlich mit der Entwicklung eines Kindes (die Muskeln, die Zähne, die Sprache, das Gleichgewicht, die Motorik, ...). Wenn etwas fehlt, sind auch die andere Dinge davon betroffen.
3. Startpunkt ist der Glaube
Damit muss es beginnen. Diesen hat Jesus gesucht und darauf aufgebaut.
2Pe 1,1 ...den gleich kostbaren Glauben empfangen
Rö 1,16-17 Das Evangelium bewirkt in uns den Glauben
Christus ist für dich gestorben. Er ist auferstanden und dein Herr. Dies ist der Anfang.
4. Der Glaube bewirkt die Tugend
Der Glaube führt dazu, dass wir unser Leben, unser Verhalten, unsere Reaktionen, unser Reden verändern.
1Kor 6,9-11 Das sind manche von euch gewesen
Hier fand bei den Gläubigen eine Veränderung statt. Die Tugend nahm zu.
5. Diese Tugend, diese Veränderung fördert in uns eine Erkenntnis.
Wenn wir an uns feststellen, dass wir uns doch verändern können, dass wir keine hoffnungslosen Fälle sind, gibt das eine neue Erkenntnis über uns selbst und über Gott, der dies ermöglicht
Kol 3,9-10 Der neue Mensch, den wir angezogen haben, ändert die Sicht auf uns selbst und auf unsere Schöpfer
6. Wenn wir erkennen, dass Wachstum, dass geistlicher Fortschritt möglich ist, verstärkt das unsere Geduld daran festzuhalten, auch wenn es langsam geht und Rückfälle möglich sind. Sportler machen die gleiche Erfahrung.
1Ti 4,15 Die Fortschritte, die Timotheus macht, sollen alle sehen und allen Mut machen
7. Wenn wir in Geduld und Ausdauer geübt sind, prägt das unsere Gottesfurcht, unsere Haltung und unsere Ehrfurcht gegenüber Gott. Sie ist nicht mehr sprunghaft oder wankend, sondern wie ein kräftiger Baum, der sich nicht vom Wind umreißen lässt.
8. Eine tragfähige, stabile Gottesfurcht gibt uns Kraft die Geschwister von uns aus zu lieben und nicht nur aufgrund ihres Verhaltens oder ihrer Liebe zu uns.
Röm 12,10 So wie wir in der Ehrerbietung vorangehen sollen, wollen wir auch in der Bruderliebe den ersten Schritt tun.
9. Die Liebe ist das Ziel. Unsere Hauptaufgabe in diesem Leben als Gläubige ist es, diese Liebe zu lernen. Die Bruderliebe ist die Grundlage dazu.
Röm 13,9-10 Schon das Gesetz hatte die Liebe als Ziel vor Augen
1Ti 1,5 Das Endziel ist die Liebe

Wie sehen diese Schritte in deinem Leben aus?

Wo erkennst du in deinem Leben, wie der eine Schritt dem anderen hilft?